

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Abonnementpreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Postgebühren,
frei im Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Zeitungen

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 44. Berlin, Dienstag, den 15. April 1890. 34. Jahrg.

auf das „Zeitungen-Blatt“
(Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn)
mit der Gratisbeilage

„Sonntags-Ruhe“
werden nach fortwährend von den Kaiser-
lichen Postämtern, den Landbriefträgern

Die bereits erschienenen Nummern
werden gratis nachgeliefert.
Die Expedition.

Amthliches.

Frühjahrs-Schonzeit der Fische.
Unter Hinweis auf die Bestimmungen der Ver-
ordnung vom 8. August 1887, betr. die Ausführung
des Fischerei-Gesetzes in der Provinz Brandenburg
und dem Stadtkreis Berlin (veröffentlicht in der
Extra-Beilage zum 42. Stück des Amtsblattes vom
21. Oktober 1887) mache ich mit Rücksicht auf das
Herannahen der Frühjahrs-Schonzeit der Fische das
bezügliche Publikum, insbesondere die Fischer-
berechtigten Gemeinden und Privatpersonen darauf
aufmerksam,

daß während der Frühjahrs-Schonzeit in allen
Gewässern des diesseitigen Bezirkes, soweit
sie nicht im § 3 der Verordnung unter Ziffer 2
besonders ausgenommen sind, die Fische
nur am 3. Tagen jeder in die Schonzeit
fallenden Woche, und zwar von Montag
Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag
Morgen 6 Uhr schließend, betriebslos werden
darf; sowie daß während der nicht frei-
gegebenen Zeit, d. h. vom Donnerstag
Morgen 6 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr die
durch das Fischerei-Gesetz vom 30. Mai
1874 nicht beseitigten ständigen Fischer-
vorrichtungen in nicht geschlossenen Ge-
wässern hinweggeräumt oder abgestellt
sein müssen.

Die Ausübung irgend welcher Art von Fischer-
betrieb während der nicht freigegebenen Zeit ist
innerhalb der durch die Verordnung selbst gezogenen
Grenzen — nur zulässig auf Grund besonderer
von mir ausgestellter, auf die Person lautender
Erlaubnißscheine.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der
bezeichneten Verordnung werden, soweit sie nicht
den Strafbestimmungen der §§ 49 ff. des Fischerei-
Gesetzes vom 30. Mai 1874 oder denjenigen des
Reichsstrafgesetzbuches unterliegen, mit Geldstrafe
bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft.
Potsdam, den 22. März 1890.

Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 12. April 1890.
Veröffentlicht.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stabenrauch.

Berlin, den 9. April 1890.

Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer A. Dudenmüller in Berlin
beabsichtigt auf seinem in Friedenau belegenen, im
Grundbuche von Dist. Wilmersdorf, Band IV,
No. 592, verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe
der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen
eine Tragerwellblech-Fabrik zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der
Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige
Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei
mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll
anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Ein-
wendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht
werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen
während der Dienststunden in meinem Bureau
hier selbst, Körner-Strasse 24, zur Einsicht aus.
Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben-
bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Ein-
wendungen wird hierdurch Termin auf
Montag, den 5. Mai 1890,
Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau, Körner-Strasse 24 hier selbst,
mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des
Ausbleibens des Unternehmers oder der Wider-
sprechenden gleichwohl mit der Erörterung der
Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stabenrauch.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt bzw. bestätigt und vereidigt
worden:

der Professor Dr. Peterzilke und der Pro-
fessor Büsing zu Friedenau zu Schöffen der
Gemeinde Friedenau,
der Gutsverwalter Puttkamer in Radeland
als Guts-Vorsteher des Gutsbezirks Radeland.

Berlin, den 10. April 1890.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß
gebracht, daß unter den Kindern des Ertzes Düppel
die Raulserche ausgebrochen ist.
Der Landrath des Kreises Teltow.
Stabenrauch.

Wichtiges. Kundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten
am Sonntag den Gottesdienst in der Garnisonkirche.
Am Nachmittage unternahmen beide Majestäten
eine gemeinsame Spazierfahrt. — Die Kaiserin
Friedrich besuchte die Friedenskirche in Potsdam
und Dorf Bornstedt. Heute Montag reist dieselbe
mit ihren Töchtern nach Homburg.

Ueber die geplante Reise des Kaisers
nach Norwegen wird weiter bekannt: Der Kaiser
wird die norwegische Küste im Juli besuchen und
dort einige Zeit verweilen, auch eine Begegnung
mit dem Könige von Schweden in Christiania
haben. Die Königin von Schweden und die besätsche
Kaiserin werden der Begegnung voraussichtlich be-
wohnen. — Die Reise nach England zu den dortigen
großen Manövern wird der Kaiser auf der Nacht-
„Hohenzollern“ in Begleitung zweier Aviso-Schiffe
machen und wie im Jahre 1888 in Kronstadt
landen.

Bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in
Wiesbaden hat der Kaiser auch die dortige
Garnison allarmieren lassen. Die Frank. Ztg. be-
richtet darüber: Fünfzehn Minuten nach 4 Uhr
ging eine Ordnung ab zur Alarmierung der
Garnison. Da die Garnison auf diese Eventualität
gefaßt war, so erfolgte die Aufstellung sofort. Um
4 Uhr 40 Minuten hatte die Infanterie den Exercier-
platz erreicht, wo der Kaiser gleichzeitig erschien.
Fünf Minuten später rückte die Artillerie im Galopp
an. Die Infanterie nahm Aufstellung in Bataillons-
kolonne, die Fahne wurde entrollt. Der Kaiser
schritt die Fronten der einzelnen Jüge ab und in-
spizierte eingehend. Ebenso wurde später die
Artillerie inspiziert. Dann erfolgte Kompanie-
Exercieren, überall folgte der Kaiser zu Fuß. Vor
6 Uhr rückte die Unteroffizierschule Viebrich an und
begann ein Gefechts-Exercieren, das etwa eine halbe
Stunde währte, worauf Parade-marsch die Übung
beschloß. Nach einer längeren Kritik nahm der
Kaiser von den Offizieren Abschied und schritt auf
seinen Wagen zu. Unter lautem Hurrah drang die
Menge an den Wagen heran, worauf der Kaiser
unter freundlichen Grüßen zur Stadt zurückfuhr.

Die Pol. Corr. schreibt, die Mittheilung
der Post Ztg. von einer Aufhebung des Pass-
zwanges an der schweizer-französischen Grenze sei
unbegündet. Anderweitig wird hingegen gesagt,
die Aufhebung der Maßregel sei wirklich in Aussicht
genommen.

Graf Karnoth begibt sich am 28. Mai
nach Karlsbad und wird dort mit Caprivi und
Crispi zusammenreffen.

Zur Milderung des Schweine-Einfuhr-
Verhotes werden jetzt von den beteiligten Kreisen
in den verschiedensten Gegenden Schritte gethan.
So hat der Verbandstag von sächsischen Fleischer-
meistern den Beschluß gefaßt, dem Ministerium des
Innern ein Gesuch vorzulegen, daß die sächsische
Regierung die Aufhebung des Einfuhr-Verhotes für
alle diejenigen Städte befürworten möge, die eigene
Schlachthäuser mit direkter Geleiserverbindung be-
sitzen. — Die Freigabe der Einfuhr ungarischer
Schweine nach den drei oberösterreichischen Orten
Gleiwitz, Myslowitz und Ratibor soll unter den
früheren Bedingungen unmittelbar bevorstehen.

Der Generalstabschef Graf Waldsee
wird diesen Dienstag von seinem Urlaub in Berlin
zurückkehren. Der Kaiser hat dem Grafen zu
seinem Geburtstag am 8. April ein sehr wertvolles
Gemälde, darstellend eine Ansicht der Nordland-
fahrt, von einem halbvollen Schreiben begleitet,
geschenkt.

Der Reichskanzler von Caprivi be-
reitet eine Denkschrift vor, welche unter die Mit-
glieder des Reichstages bei seinem Zusammentreten
am 6. Mai vertheilt werden soll. Dieselbe soll sich
über alle Theile der deutschen Kolonialpolitik
verbreiten, und insbesondere die Mittel in Er-
wägung ziehen, durch welche die Stellung Deutsch-
lands in unserem ostafrikanischen Schutzgebiete zu
beseitigen ist. Auch soll die Denkschrift die Be-
ziehungen Deutschlands zu England auf kolonialem
Gebiete berühren.

Zur Frage des 1. Mai als Arbeiter-
Feiertag liegen folgende Mittheilungen vor: Der
für den 1. Mai geplanten sozialdemokratischen
Kundgebung gegenüber nimmt die preussische Re-
gierung vorläufig eine ruhig beobachtende Haltung
ein. In dem Streit, der über diese Frage im
sozialistischen Lager entbrannt ist, erblickt man ein

günstiges Zeichen der Zerjesung, welche durch die
Aufhebung des Sozialistengesetzes noch gefördert
würde. Gerade Minister Herrfurth soll in dieser
Beziehung sehr hoffnungsfroh sein. Unverhohlen
soll er den ihm nahestehenden Kreisen erklärt haben,
er bedauere lebhaft, daß das Sozialistengesetz nicht
schon in den achtziger Jahren abgeschafft sei. Der
Minister rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß die
Beseitigung dieses Zwangsmittels auch die Parteiz-
disziplin bei den Sozialdemokraten lockern würde.
Die Polizeibehörden sind angewiesen, bei Arbeiter-
Demonstrationen nur im äußersten Nothfalle ein-
zuschreiten. — Die sozialdemokratische Fraktion des
Reichstages hat sich, wie die Volks-Ztg. meldet,
gegen die Einstellung der Arbeit am 1. Mai er-
klärt. — Die deutschen Gewerkschaften haben sich
gegen den Vorschlag ausgesprochen, den 1. Mai als
Arbeiterfeiertag zu begeben. Sie wollen aber für
eine Kürzung der Arbeitszeit da eintreten, wo die-
selbe zu sehr ausgedehnt ist.

Österreich-Ungarn.

Die Statthalter der industriellen Provinzen
sind nach Wien berufen, um ihre Meinung in
Betreff des Verhaltens der Regierung bei der
Arbeiterfeier am 1. Mai abzugeben. In Pest
ist ein Umzug der Arbeiter gestattet, nachdem die
Arbeiter sich verpflichtet haben, jede Gewaltthätigkeit
zu verhindern.

Am Sonnabend Abend ist es in Wien zu
neuen Volksaufläufen gekommen, während
auf dem Schauplatz der früheren Ausschreitungen
Ruhe herrschte, fand im Bezirk Favoriten ein großer
Auflauf statt. Die Geschäftsleute schlossen ihre
Läden, da die Wache gegenüber der immer stärker
anwachsenden Menge machtlos waren. Gegen 9 Uhr
traf eine Schwadron Kavallerie ein, welche die
Maffen auseinandertrieb und Ruhe herstellte.
Blutige Ausschreitungen kamen nicht vor.

Frankreich.

Stanley traf am Sonnabend in Cannes
in Südfrankreich ein und ward von feinen an-
wesenden Landeskenten mit Beifall begrüßt. Er
begab sich sofort zu dem dortanwesenden Prinzen
von Wales. Abends fand ihm zu Ehren ein
Bankett statt.

England.

Zu einem blutigen Zusammenstoß kam
es auf der Festung Cowfwe unweit Newroz in
Irland, als Gerichtswohlführer in Begleitung einer
kleinen Polizeimacht erschienen, um daselbst einige
Pächter zu ermitteln. Die betreffenden Häuser
waren verbarrikadirt und eine große Menschenmenge
zwang durch einen Steinhaapel die Beamten zur
Flucht. Denselben wurden ihr Waffen sogar fort-
genommen.

Italien.

Das Journal „Capitano Fracassa“ schreibt:
„Mit seiner neuesten Kabinetsordre zerriß der
Deutsche Kaiser den letzten Faden der Legende, die
sich ebendamals um seine Person gewebt. Jede seiner
Handlungen war in der That bisher eine feierliche
Zurückweisung der Prophezeiungen, welche man
vor seiner Thronbesteigung über ihn gemacht hatte.
Man darf sogar sagen, daß er in den ersten zwei
Jahren seiner Regierung mehr gethan hat, als
Biele von dem unglücklichen Kaiser Friedrich er-
warteten. Daher immer vorwärts mit vollem Dampf.“

Spanien.

In Valencia, wo am Donnerstag böse
Ausschreitungen zum Zwecke einer Demonstration
gegen den Karlistenführer Cerralbo stattfanden, ist
die Ordnung jetzt wieder hergestellt, doch hält das
Militär noch die Straßen besetzt. Das karlistische
Klublokal ist mit seinem ganzen Inhalt total demolirt,
auch die Klosterkirche zum Heiligen Herzen und die
Kirche San Joseph, welche den Jesuiten gehören,
sind von der wüthenden Menge, die nach und nach
in eine blinde Zerstörungswuth gerieth, arg beschädigt.
Cerralbo ist mit seinen politischen Freunden Hals
über Kopf nach Madrid gereist. In der Deputirten-
kammer bedauerte der Minister des Innern, daß
die Kravalle vorgekommen seien, meinte aber, die
Zeitungsmedlungen hierüber seien weit übertrieben.

Türkei.

Der deutsche Botschafter von Radomiz hat
in einer Unterredung mit dem Großvezier Kamil
Pascha und dem Minister Said Pascha im Auf-
trage des deutschen Kaiser die förmlichste Ver-
sicherung gegeben, daß der Rücktritt des Fürsten
Bismarck keinen Wechsel in der auswärtigen Politik
bedeute. Der Botschafter gab gleichen Versicherungen
auch im Auftrage des Reichskanzlers von Caprivi
Ausdruck.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Zehlendorf, den 14. April.

Kz. Als der Kaiser und die Kaiserin
am gestrigen Sonntag Nachmittag im offenen Zwei-
spanner eine Spazierfahrt durch den Grunewald
machten, mußten sie mitten in der Einsamkeit des
Waldes die Fahrt unterbrechen. Eben war der
Wagen, von Hundeteile kommend, in der Nähe von
Paulshorn in den nach der „Krummen Lanke“
führenden Weg eingezogen, als ein erst kürzlich ge-
fallter, quer über dem Fahrweg liegender Baum
den Weg versperrte. Der Leibjäger sprang sofort
vom Hof, um das Hinderniß bei Seite zu schaffen,
aber in demselben Moment hatte auch schon der
Kaiser den Wagen verlassen und reichte der eben-
falls aussteigenden Kaiserin die Hand. Der Kaiser
legte den grauen Mantel ab, während die Kaiserin
die Pferde streichelte. Dann festen Beide ihren
Weg zu Fuß fort, während der Wagen, nachdem
nunmehr das Hinderniß aus dem Wege geräumt
worden, in einiger Entfernung langsam folgte. Der
Kaiser schritt rasch aus, die Kaiserin ging an seiner
Seite. Der Waldweg war menschenleer, und feier-
liche Stille ringsum, die nur ab und zu von dem
Zwischen eines aufgeschreckten Vogels unter-
brochen wurde. So wandelte das Kaiserpaar, von
Niemandem gestört, geraume Zeit in lebhafter
Unterhaltung durch den Wald, bis an einem neuen
Kreuzweg der Wagen wieder bestiegen wurde. Als
das Kaiserpaar sich wieder auf der großen nach der
Stadt führenden Fahrstraße befand, hatte eine
größere Abtheilung von Berliner Radfahrern Ge-
legenheit, den Kaiser und die Kaiserin zu begrüßen.
Der Führer des Kaiserlichen Wagens lenkt übrigens
genau so, wie der Leibjäger, jeden Weg und Steg
im Grunewald, was auch um so notwendiger ist,
als der Kaiser meist erst während der Fahrt an-
gibt, wohin er zu fahren wünscht.

Kz. Die beiden höheren Schulen in
unserem Ort haben mit einer ansehnlichen Zahl
neuer Schüler und Schülerinnen das Sommer-
semester begonnen, und es ist für beide Aussicht
vorhanden, daß im Lauf der nächsten Wochen durch
Zugang neuer Familien weitere Anmeldungen er-
folgen werden. Der höheren Knabenschule des
Herrn Patzschowski bleibt die werthvolle Kraft des
Herrn B. Schulz, der ursprünglich zu Oftern
Zehlendorf verlassen wollte, auch ferner erhalten.
Alle, die ihre Kinder der genannten Anstalt anber-
traut haben, werden es mit Freuden begrüßen, daß
ein Mann, der sich die Liebe seiner Schüler in
hohem Maße erworben und sich als vorzüglicher
Lehrer und Erzieher bewährt hat, seine Thätigkeit
hier fortsetzen wird. In Anbetracht der immerhin
noch geringen Zahl der Schüler der jungen Anstalt
ist die Ausstattung mit Lehrkräften eine sehr reiche
und darum erfreuliche, denn es kommt jetzt auf je
zehn Schüler eine Lehrkraft. Neu in das Lehrer-
kollegium tritt mit dem heutigen Tage Herr
D. Härter, dem gleichfalls der Ruf eines tüchtigen
und erfolgreichen Lehrers vorangeht.

Kz. Der neue Zehlendorfer Gesang-
verein veranstaltet am Sonnabend, den 26. d. M.,
ein Konzert, in welchem von Solofraktionen die renom-
mirte Konzert- und Oratorien-Sängerin Fräulein
Walter, der Pianist Herr Michaelis und der Dir-
igent des Vereins Herr Otto Frank als Solisten
auftreten werden. Der Verein wird eine Anzahl
neuer Choralieder, die bisher hier noch nicht gesungen
wurden, zum Vortrag bringen. Der übliche Tanz
wird auch diesem Konzert, auf welches wir schon jetzt
alle Sangesfreunde aufmerksam machen, folgen.

Id. Gr.-Sichtersfelde, 14. April.

Die Mitglieder des Westvereins waren am
vergangenen Mittwoch im Fichtel'schen Klubhause
zur statutenmäßigen Sitzung vor April verammelt.
In Abwesenheit des noch immer durch Krankheit
verhinderten Vorsitzenden übernahm Herr Direktor
Sillies die Geschäfte desselben und ersuchte den
Schriftführer um Mittheilung der Tagesordnung
und Verlesung des letzten Protokolls. Der erste
Punkt der Tagesordnung betraf eine von der Ver-
sicherungs-Gesellschaft „Nordstern“ dem Verein ge-
machte Offerte einer Unfallversicherung und hatte
die Gesellschaft einen Inspektor zur genaueren Er-
klärung hierher entsendet. Nach einigen einleitenden
Worten seitens des Herrn Major Krause ertheilte
der Herr Vorsitzende dem vorerwähnten Inspektor
das Wort. Der Herr Redner wies auf die großen
Vortheile hin, die den Versicherten dadurch erwachsen,
daß der Verein die Sache in die Hand nähme, in-
dem dadurch die Policekosten in Wegfall kommen
würden und außerdem noch für Inlaffo u. dem
Verein ev. den Versicherten eine Entschädigung von
5 pCt. gewährt werden könne. Nach Beendigung
des Vortrags entwickelte sich eine lebhafte Debatte
über die Angelegenheit, wozu einzelne aus den
Statuten herausgegriffene Paragraphen Veran-
lassung boten. Ganz besonders fanden zwei der-
selben lebhafte Mißbilligung, nämlich die Aufhebung
der Zahlungsverbindlichkeit im Fall eines Ertrinkens
beim Baden und die Verpflichtung, den Tod eines
Versicherten binnen 48 Stunden anzugeben. Der
Herr Redner verjuchte nach Kräften die Mitglieder
von der dringenden Nothwendigkeit zur Aufrecht-
erhaltung der bestehenden und reichlich geprüften